

und endlich der 1167 geborene Konrad (nicht Otto), dem nach dem Tode seines ältesten Bruders die schwäbische Herzogswürde übertragen wird. Damit scheint die Frage gelöst, und zwar im wesentlichen im Sinne Ferdinand Güterbocks.

Doch da erheben sich Einwände, die nicht beiseite zu schieben sind. Wir erinnern uns der Notiz des zeitgenössischen Bischofs Sichard von Cremona, der für das Jahr 1189 Heinrich und keinen Friedrich als Erstgeborenen bezeichnet⁹⁶⁾. Zum anderen sind da die schwäbischen Zeugnisse⁹⁷⁾, die einmütig, wenn auch erst zu 1181 oder zu 1184 (was im Auge zu behalten ist), Heinrich den Älteren oder Friedrich den Zweitgeborenen nennen. Auch die englischen Geschichtsschreiber⁹⁸⁾, immerhin zum guten Teil den Ereignissen nahestehend und als zuverlässige Autoren geschätzt, geben dieser Meinung Ausdruck, wenn auch — wiederum — erst für die letzten Jahre Friedrich Barbarossas. Oder um ein bisher völlig übersehenes Zeugnis heranzuziehen: Der zeitgenössische Biograph Saladins, Bahâ-ad-Dîn Ibn Shaddâd⁹⁹⁾, der von den Schicksalen der Deutschen auf dem dritten Kreuzzug so gute Nachrichten bietet, der auch als einer der wenigen Chronisten das genaue und zutreffende Todesdatum des Herzogs Friedrich von Schwaben (20. Januar 1191) nennt¹⁰⁰⁾, weiß über die Auswirkungen des Todes Kaiser Friedrichs zu berichten¹⁰¹⁾. Ein Teil der deutschen Herren habe, so Bahâ-ad-Dîn, dem Herzog die Gefolgschaft verweigert, weil er der jüngere Sohn gewesen sei und sie dem älteren zuneigten, dem der Kaiser die Regierungsgewalt in der Heimat übertragen hatte. Von dieser Zwietracht im deutschen Lager wissen wir auch sonst; sollte sich Bahâ-ad-Dîn nur bei der Altersfolge der Söhne geirrt haben? Und schließlich ist hier auf die Überlieferung in Lorch zu verweisen, das als Hauskloster und Begräbnisstätte der Staufer einige Nachrichten bewahrt hat, auf

⁹⁶⁾ S. oben S. 53 f.

⁹⁷⁾ S. oben S. 53.

⁹⁸⁾ Vgl. dazu oben Anm. 36.

⁹⁹⁾ Zur Beurteilung des Bahâ-ad-Dîn Ibn Shaddâd vgl. etwa C. Cahen, *La Syrie du Nord* (1940) 52 f., C. Brockelmann, *Geschichte der arabischen Literatur* 21 (1943) 386 und A. R. Gibb, *The Arabic Sources for the Life of Saladin*, *Speculum* 25 (1950) 58 ff.

¹⁰⁰⁾ *Recueil des historiens des croisades, Historiens orientaux* 3 (1884) 208; für freundliche Hilfe bei der Durchsicht der arabischen Quellen zum 3. Kreuzzug habe ich Herrn Dr. Walter Müller vom Orientalischen Seminar der Universität Tübingen zu danken.

¹⁰¹⁾ Ebd. S. 160.